ERLENBACHER

DORFBOTT SOMMER 2022

Legislaturschwerpunkte 2018 – 2022: Was wurde erreicht, was nicht?

Vor Kurzem fanden die Gesamterneuerungswahlen für die Gemeindebehörden statt.* Ende Juni wird die laufende Legislatur abgeschlossen und eine neue beginnt. Zeit für einen Rückblick auf die Legislaturschwerpunkte 2018 bis 2022.

Einladend und mit schattenspendenden Bäumen: Die sanierte Schifflände.

Zwischen 2018 und 2022 bearbeitete der Gemeinderat verschiedenste Projekte. Einerseits trieb er die Legislaturschwerpunkte voran oder konnte sie erfolgreich abschliessen. Andererseits kamen Themen dazu, die neben der Arbeit in den Ressorts umzusetzen waren. Zu nennen sind hier vor allem die ganze Krisenbewältigung verursacht durch die Pandemie oder den Ukraine-Krieg, die Umsetzung des Gemeindegutscheins, die Realisierung von Ideen aus der ZKB-Jubiläumsdividende, die Erneuerung des Energieprogramms, die Planung der Überbauung Freihofstrasse 5/9 und, und, und. Nachfolgend wird der Stand der Legislaturschwerpunkte 2018 – 2022 näher beleuchtet:

Freiraum Sigst

Im Gebiet Sigst ist ein Park für die Öffentlichkeit am Entstehen. Der private Gestaltungsplan Sigst Süd wurde dafür bereits erfolgreich festgesetzt. Der Gemeinderat hat dieses Jahr für die Freiraumgestaltung Sigst Süd inklusive Instandstellung von Weg und Bepflanzung einen Kredit von 190'000 Franken gesprochen. Zurzeit sind der Gestaltungsplan Sigst Nord und die Fragen rund um den Verkehr bzw. die Parkierung noch pendent. Durch die involvierten Teilprojekte «Dienerhaus», «Pöstli» und «Lerchenbergstrasse 11/13» und das externe Projekt Bahnhof bestehen viele Abhängigkeiten, die noch in Arbeit sind.

Erlenbach Süd / Erlibacherhof

Beim Legislaturschwerpunkt Erlenbach Süd wurde die Entwicklung des Erlibacherhofs als separates Projekt bearbeitet. Für den Architekturwettbewerb Erlibacherhof mit Gemeindesaal, Gastronomie, Hotel und Begegnungszonen hat die Gemeindeversammlung einen Kredit von 400'000 Franken gesprochen. Der Architekturwettbewerb zeigte spannende und hochwertige Lösungen. Das Siegerprojekt Aven überzeugte die Jury durch die Anbindung des neuen Erlibacherhofs an die Umgebung und den alten Dorfkern. Die Umsetzung des Bauvorhabens wird den Gemeinderat in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Information und Transparenz

Mit dem neuen Internetauftritt verfügt die Gemeinde über einen modernen Informationskanal. Seit 2020 wird in regelmässigen Abständen im Rahmen eines Newsletters aus dem Gemeindehaus informiert. Durch die Möglichkeit des Abonnements können die Mitteilungen bequem per E-Mail direkt verschickt werden. Über die letzten vier Jahre wurden zudem die

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT Weiterbildung Erlenbach Halbjahresprogramm

Kolumne: Unsere Flucht aus der Ukraine in die Schweiz 3
Jugendarbeit Erlenbach: Jugendlichen Freiraum bieten 5
Stiftung Weiterbildung: Neues Programm und weitere Neuigkeiten. . . 6
Gesamterneuerungswahlen: Frischer Wind für Erlenbach 8-9
Persönliche Worte zum Abschied von Pfarrer Andreas Cabalzar . . 10-11
Kulturtreff: Wechsel im Präsidium und nächste Veranstaltungen 13

Weisungsunterlagen angepasst. Statt einfach einer Ansammlung von dreissig Seiten mit Zahlen, sind die Informationen nun komprimiert und vergleichend über die Jahre dargestellt worden, sodass die Leserschaft die wichtigsten Zahlen des Budgets und der Rechnung übersichtlich und rasch erfassen und in den Zusammenhang der letzten Jahre setzen kann. Die detaillierten Angaben sind weiterhin auf der Webseite oder im Gemeindehaus erhältlich. Im Herbst 2021 wurde eine repräsentative Umfrage zur Kommunikation des Gemeinderats durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus werden 2022/23 umgesetzt. Weiter wurde mit Spezialisten (Farner Consulting) ein Grobkonzept erarbeitet, das den Meinungsaustausch mit der Bevölkerung verbessern soll. Dieses kann in der nächsten Legislatur umgesetzt werden.

Gemeindeordnung

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes des Kantons Zürich mussten alle Gemeinden zwingend ihre Gemeindeordnungen, also ihre Verfassung anpassen. Der Gemeinderat erarbeitete eine neue, bürgernahe und verständliche Verfassung, in der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten stufengerecht festgelegt wurden. Bei der Informationsveranstaltung wie auch beim Vernehmlassungsverfahren kamen Inputs aus der Bevölkerung, die der Gemeinderat weitgehend in die Gemeindeordnung aufgenommen hat. Die Stimmberechtigten stimmten der überarbeiteten Gemeindeordnung am 13. Juni 2021 zu. Nach der Prüfung und Zustimmung durch den Regierungsrat trat die neue Gemeindeordnung am 1. Januar 2022 in Kraft. Eine erste Initiative zur Abänderung wurde von der Bevölkerung deutlich abgelehnt. Damit konnte dieser Schwerpunkt erfüllt werden.

Dorfleben

Mit der Sanierung der Schifflände wurde ein wichtiger Beitrag zum schöneren Erscheinungsbild von Erlenbach realisiert und ein attraktiver Raum für die Bevölkerung geschaffen. Mit der Pflege von öffentlichen Plätzen und dem Pflanzen von neuen, schattenspendenden Bäumen konnte die Lebensqualität weiter gesteigert werden. Eine Anti-Littering-/Vandalismus-Kommission hat ebenfalls ihren Dienst aufgenommen und sorgt punktuell für Verbesserungen und eine Reduktion von Littering oder Vandalismus-Möglichkeiten.

Gebietsentwicklung Allmendli

Die Gebietsentwicklung im Allmendli wurde im Hinblick auf die langfristigen pädagogischen, schulbetrieblichen und infrastrukturellen Bedürfnisse der Schule vorangetrieben. Dabei sollen auch nicht-schulische Nutzungsmöglichkeiten mit in die Überlegungen einbezogen werden, beispielsweise bei einem Ersatzneubau der Turnhalle. Als Basis der strategischen Planung dienten die Prognose der Schülerzahlen und die Vorgaben des Lehrplans 21 sowie die Auslegung auf eine zukünftige Tagesschule. Der Planungsperimeter wurde festgelegt. Eine Machbarkeitsstudie wurde erstellt und ebenso ein erstes Richtraumprogramm erarbeitet. Die Gebietsentwicklung Allmendli wird die Gemeinde in den nächsten Jahren intensiv fordern.

Freiwilligenarbeit

Die Covid- und die Ukraine-Krise zeigen, dass eine gut organisierte und wirkungsvolle Freiwilligenarbeit sehr wichtig ist. Mit dem Erlinet, der Koordinationsplattform für Freiwilligenarbeit, verfügt Erlenbach heute über eine bereits bestens etablierte und krisengetestete Stelle, die der Bevölkerung als Anlaufstelle für vielfältige Hilfe und Projekte dient.

Finanzen

Erlenbach verfügt über gesunde Finanzen und einen attraktiven Steuerfuss. Nebst der gesetzlich vorgeschriebenen Darstellungsform werden die wichtigsten Punkte einer Jahresrechnung und eines Budgets neu mittels verständlicher Grafiken kommuniziert. Erlenbach erzielte jedes Jahr einen Gewinn.

Zusammenfassend kann damit gesagt werden, dass die Legislaturziele trotz zwei internationaler Krisen und der damit verbundenen Restriktionen und Mehraufwände nahezu überall erfüllt werden konnten. Der Gemeinderat dankt allen Mitwirkenden für ihre grossartige Beteiligung und bedankt sich insbesondere auch ganz herzlich bei der Verwaltung, die mit grossem und unermüdlichem Einsatz zum Gelingen beigetragen hat.

Gemeinderat

* **Aufgrund des zweiten Wahlgangs für ein Mitglied des Gemeinderats und für das Präsidium liegen bei Redaktionsschluss des Dorfbotts die endgültigen Wahlresultate noch nicht vor. Die im ersten Wahlgang vom 15. Mai gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden auf Seiten 8–9 in dieser Ausgabe vorgestellt.**

EDITORIAL

Liebe Leserin Lieber Leser

Anfang. Frischer Wind, versprachen die einen. Auswahl, war der Wahlspruch eines anderen. Erlenbach bekam beides. Für sämtliche Behörden gab es bei den Gesamterneuerungswahlen mehr Kandidierende, als Sitze zu vergeben waren. Den Sprung in die Exekutive haben gleich vier neue Gemeinderätinnen geschafft. Das fünfte neue Mitglied wird ebenso wie der neue Gemeindepräsident dieser Tage im zweiten Wahlgang bestimmt. Neue Mitglieder, neue Führung – die nächsten vier Jahre in der Gemeindebehörde dürften spannend werden. Wer die Neuen sind und was sich die beiden Bisherigen vorgenommen haben, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Fortsetzung folgt.

Abschied. 30 Jahre lang war er Erlenbachs Seelsorger. Einer mit vielen Ideen, klaren Vorstellungen, wachem Geist. Nun geht Andreas Cabalzar in Frühpension. Er begleitete viele Menschen und viele Menschen begleiteten ihn. Enge Weggefährten schauen zurück, erzählen von gemeinsamen Erlebnissen und persönlichen Eindrücken. Oder eben, wie einer von ihnen schreibt: «Liebeserklärungen an einen, der niemanden unberührt lässt.»

Übergang. Während viele von uns aufatmen, weil wir nach zwei Pandemiejahren endlich wieder unbeschwerter leben und unsere Freiheiten geniessen können, erfahren Ukrainerinnen und Ukrainer aktuell ihr grösstes Leid und stehen vor einer ungewissen Zukunft. Derzeit leben 47 Geflüchtete in Erlenbach, einige von ihnen sind im Haus am Heslibach untergebracht, andere bei Gastfamilien. So wie Lina und Yana, die von ihrer Flucht und ihrem Ankommen in Erlenbach berichten.

Hinter jedem Menschen stehen Geschichten. In der Hand halten Sie eine Auswahl, zu der ich Ihnen spannende Lektüre wünsche.

Unsere Flucht aus der Ukraine in die Schweiz

Von Lina und Yana

24. Februar 2022. Dieser Tag begann für alle anders, aber es war der Tag, der alle Ukrainerinnen und Ukrainer einte. Es war der Beginn der Schwarm-Aggression auf dem Territorium der Ukraine. Krieg. Das Leben wurde in vorher und nachher geteilt. Das waren neue Gefühle, die kaum zu beschreiben sind – Angst, Verzweiflung, Sorge um Angehörige und die Hauptfrage: Wie soll man leben? Wir alle hatten doch unsere eigenen Pläne für die Zukunft: Studentenleben, Hochzeiten, Geburten…

In der Ukraine lebten wir in der Stadt Sumy, die nahe der Grenze zum Land des Angreifers liegt. Drei Stunden nach Beginn der Invasion waren bereits russische Truppen im gesamten Sumy-Gebiet und einen Tag später wurde unsere Stadt umzingelt. Den grellen Lichtblitz beim Einschlag einer Rakete in ein Kraftwerk und den unerträglichen Lärm der Explosionen werden wir nie mehr vergessen.

Es gab Tage mit fehlender Wasserversorgung und Strom, keine Medikamente in Apotheken, Mangel an Lebensmitteln und unterbrochene Internet- und Mobilfunkverbindungen. In den Keller zu gehen, in den Unterführungen das Telefon aufzuladen, Abwasser zu sammeln und in «Strassen»-Klamotten zu schlafen – all das wurde zur Routine.

Wir hatten nur eine Frage im Kopf: Bleiben oder gehen?

Mit gepacktem Koffer und Tränen in den Augen verabschiedeten wir uns gedanklich von allem, was uns all die Jahre umgeben hatte: unsere Studentenleben, den Tanz- und Theaterunterricht, den wir immer so gerne besuchten, all die vielen Winkel unserer Stadt, die voller Erinnerungen sind. Es lag ein schwieriger Weg vor uns, von dem wir nicht wussten, wohin er uns führen würde. Unterwegs trafen wir auf Ereignisse, die mitten ins Herz gingen: kaputte und verbrannte militärische Ausrüstung, Schüsse auf Autos, zerstörte Leben von Ukrainerinnen und Ukrainern.

Der Weg war wegen der grossen Anzahl russischer Truppen in der Region lang, also mussten wir viele Umwege gehen. Auch die Ausgangssperre verunmöglichte ein stetes Vorwärtskommen, abends mussten wir in den nächstgelegenen Siedlungen für die Nacht anhalten. Insgesamt dauerte unsere Reise fünf Tage, an denen wir am Bahnhof übernachteten, Züge voller Flüchtlinge antrafen. Wir versuchten, allen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, und mussten uns

Lina und Yana zusammen mit Asja und Stefan Rentsch Roduner und deren Sohn Cla.

Lina und Yana zusammen mit Stefan Rentsch Roduner beim Zusammenschrauben eines Bettes.

schwierige Geschichten von Menschen anhören, die sich in der Zone aktiver Feindseligkeiten befanden.

Am 19. März kamen wir dann in einem Land mit einer wunderschönen Landschaft an: In der Schweiz, wo wir das Glück hatten, in der Gemeinde Erlenbach bei der lieben Familie von Asja und Stefan unterkommen zu dürfen. Die Familie Rentsch Roduner hat uns mit ihrer Liebe umgeben. Ihr freundliches Lächeln, ihre Fürsorge, ihre Gastfreundschaft und ihr Mitgefühl halfen uns, uns moralisch von dem harten Weg und den emotionalen Erfahrungen zu entfernen.

«Fühlt euch wie zu Hause, es ist alles für euch!», sagte Asja beim ersten gemeinsamen Frühstück.

Asja und Stefan lassen uns in ihrem Haus auf einer eigenen Etage wohnen, die komplett ausgestattet ist für einen komfortablen Aufenthalt. Wir haben zwei geräumige separate Zimmer mit allem, was wir brauchen: eine Küche mit vielen Geräten, Utensilien und Lebensmitteln. Ja sogar ein eigenes Badezimmer haben wir. Jeden Morgen beim Aufwachen finden wir in unserer Küche ein kleines Geschenk, eine Überraschung oder eine Köstlichkeit vor, die unsere Seelen wärmen. Und im schönen Garten in der Nähe des Hauses wartete eine nächste tolle Überraschung auf uns: zwei Fahrräder, die wir benützen dürfen, wann immer wir wollen.

Auch bei vielen weiteren Angelegenheiten erhalten wir grossartige Unterstützung von Asja und Stefan, ganz egal, ob es um die Krankenversicherung geht, die Eröffnung eines Bankkontos, die Jobsuche oder um administrative Angelegenheiten im Zusammenhang mit unserem Aufenthalt in der Schweiz, mit der AOZ, dem SEM oder der Gemeinde. Jeder Tag in Erlenbach ist für uns gefüllt mit neuen, interessanten Ereignissen und Begegnungen. Besonders erwähnen möchten wir die Sprachschule für Ukrainerinnen und Ukrainer, in der Lehrpersonen ehrenamtlich tätig sind. Wir sind unendlich dankbar für all die Aufmerksamkeiten, die wir erhalten, für die Zeit, das neue Wissen und die Hilfe bei der Sozialisierung in die Gemeinschaft. Dank dieser grossartigen Hilfeleistungen sind wir in der Lage, über alles zu reden, über uns und unsere Familie zu erzählen und uns frei und sicher zu fühlen in einem für uns fremden Land.

Dank des Deutschkurses haben wir viele unserer Landsleute kennengelernt und unter ihnen Freundinnen gefunden wie Myroslava und Tanya. Auch hatten wir schon die Gelegenheit, viele malerische Städte der majestätischen Schweiz zu bereisen. Wir besuchten Lauterbrunnen, Zug, Baden, Rapperswil, Thun und Bern.

Wir sind der Schweiz, der Gemeinde Erlenbach, der lieben Asja und dem lieben Stefan sowie überhaupt allen fürsorglichen Schweizerinnen und Schweizern, die sich für die Ukraine engagieren, sehr dankbar. In einer für uns so schwierigen Zeit ist dieses Land zu unserer zweiten Heimat geworden und seine Bewohner werden für immer in unseren Herzen sein.

> Der Text wurde vom Ukrainischen ins Deutsche übersetzt.

Zu den Autorinnen

Lina und Yana sind Freundinnen und haben gemeinsam in einem Schönheitssalon in Sumy gearbeitet. Die beiden flüchteten über Warschau und Berlin nach Zürich. Yana (mit den dunklen Haaren), 29, ist alleine hier. Ihre ganze Familie ist noch in Sumy. Yana hat eine Stelle als Coiffeuse in Zürich gefunden. Lina, 23, hat in der Administration des Salons gearbeitet. Ihre Mutter und ihr Bruder leben im Sonnenhof, ihr Vater ist in Schitomir, wo Lina auch aufgewachsen ist. Lina arbeitet als Servicehilfskraft in der Winkelbadi.

Verein Brocki Erlenbach

Brocki sucht dringend neues Zuhause

Neuer Vorstand, alte Sorgen: Die neue Bleibe für das Brockenhaus ist noch nicht gefunden worden.

Der Anfang 2022 für den weiteren Betrieb der seit 1998 bestehenden Brockenstube im «Dienerhaus» gegründete Verein «Brocki Erlenbach» gab sich kürzlich neue Statuten und wählte einen neuen Vorstand.

Unverändert geblieben ist aber die grosse Sorge über den Fortbestand des Brockenhauses. Weil die Verkaufsräumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 18 von der Gemeinde saniert werden, stehen sie dem Verein ab anfangs 2023 nicht mehr zur Verfügung. Alle bisherigen Bemühungen und Anstrengungen, eine neue Bleibe zu finden, waren leider erfolglos. Und die Uhr tickt erbarmungslos…

Vorstand Verein Brocki Erlenbach in neuer Zusammensetzung (von rechts nach links: Elisabeth Baumann, Barbara Ziegler, Barbara Flückiger Schwarzenbach, Theresia Matthaei, Hannes Stalder).

Allein schon aus gesellschaftlichen und sozialen Gründen ist das Brocki eine für Erlenbach unentbehrliche Institution, sichert sie doch das stete Mit- und Füreinander von Jung und Alt. Ihr Erhalt und Fortbestand sind deshalb im Interesse der ganzen Gemeinde. Aus dem Verkaufserlös der ihm unentgeltlich zur Verfügung gestellten Waren macht der Verein Vergabungen an bedürftige Personen und Institutionen/Organisationen.

Für den Fortbestand des Brocki wird dringend ein Raum mit einer Grösse von 100 bis 200 m² gesucht. Dieser sollte möglichst zentral im Dorf gelegen und kostengünstig sein. Wer also in Erlenbach über einen nicht (mehr) genutzten Raum oder über mehrere zusammenhängende Räume in zentraler Lage verfügt und bereit ist, diese dem Verein als neues Zuhause der Brockenstube zur Verfügung zu stellen, soll sich doch bitte raschmöglichst bei der neuen Präsidentin Theresia Matthaei (Tel.-Nr. 076 366 95 55, E-Mail: jg-gsund@bluewin.ch) oder über die neue Vereinswebseite (www.brocki-erlenbach.ch) melden. Ganz herzlichen Dank!

Treffpunkt für Flüchtlinge

Übrigens, die Brockenstube ist bereits zu einem sehr beliebten Treffpunkt für aus der Ukraine geflüchtete Personen geworden. Diese können sich dort gratis mit den wichtigsten Artikeln des täglichen Bedarfs eindecken. Gleichzeitig helfen sie uneigennützig und freiwillig den Mitarbeitenden des Brockis beim Aussortieren des Warenlagers; eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Alles weitere Wissenswerte über den Verein ist auf www.brocki-erlenbach.ch zu erfahren. Der Verein freut sich auf neue Mitglieder und zusätzliche Mitarbeitende sowie über Gönner- und Spendenbeiträge, am allermeisten aber über neue Brocki-Räumlichkeiten!

Brockibetrieb mit ukrainischer Unterstützung.

Jugendarbeit Erlenbach

Jugendlichen Freiraum bieten

Die Jugendarbeit verschafft Jugendlichen mit durchgetaktetem Alltag einen Raum ohne Druck und ohne Programm. Im Jugendlokal an der Seestrasse treffen sie auf Erwachsene, die ihnen zuhören, ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv einzubringen und ihre Interessen in der Gemeinde vertreten.

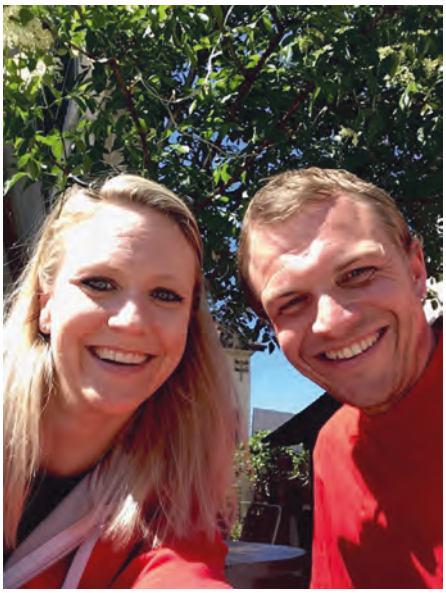
Die Sonne brennt an diesem Frühlingstag so heiss, dass man ungern auf dem Trottoir der Seestrasse verweilt. Es wundert deshalb nicht, dass Babeth Cimburek nun eilig die Tür aufschliesst, während ihr Kollege Victor Witschi zusammen mit einer Gruppe Jugendlicher ungeduldig wartet. Die beiden Jugendarbeitenden haben die Gruppe während ihrer aufsuchenden Arbeit beim Schulhaus angetroffen und sie zu einem kühlen Getränk ins Jugendlokal (Julo) eingeladen.

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist Teil des Auftrags, den die Gemeinde den Jugendarbeitenden der MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung übertragen hat. Die Route führt im Normalfall zu den Schulen, an den Bahnhof, an Migros und Coop vorbei zum Rösslipark und schliesslich zur Seepromenade. Viele Jugendliche erkennen die beiden schon von Weitem an ihren roten T-Shirts. Treffen sie auf Jugendliche, die sie noch nie gesehen haben, laden sie sie zu einer Besichtigung des Julo ein – ein Angebot, das oft gerne angenommen wird.

Spielen, feiern, Angebote besuchen

Der Gruppe, die der Einladung heute gefolgt ist, blickt sich neugierig um. Der Blick fällt zuerst auf Töggelikasten und Billardtisch, dann auf eine Sitzecke dahinter mit gemütlichen Sofas und einem Couchtisch, auf dem Jugendliche und Jugendarbeitende gerne «Werwolf» oder Tabu spielen. Besonders beliebt ist der Vintage-Flipperkasten. Der nächste Raum, schwarz gestrichen und ausgestattet mit Sound- und Lichtanlage, wird für Partys genutzt, in der Regel in Kombination mit der Küche, die dank der eingebauten Theke als Bar dient.

Jüngst fand hier ein Angebot statt, bei dem die Jugendlichen lernten, alkoholfreie Cocktails zu mixen. Bald folgt ein weiterer zum Thema «Spray Painting», bei dem die Jugendlichen nicht nur das Handwerk erlernen, sondern auch über die rechtlichen Bedingungen informiert werden. Beliebt



Das Team der Erlenbacher Jugendarbeit: Babeth Cimburek und Victor Witschi.

sind zudem Filmnachmittage, Pizzaabende oder Gamepartys. In der Ecke steht auch ein Pingpong-Tisch, der zu Matches und Rundläufen einlädt.

Vertrauensvolle Beziehungen

Was auf den ersten Blick aussieht wie eine Vergnügungsstätte, ist ein Ort, an dem Jugendliche vertrauensvolle Beziehungen mit Erwachsenen eingehen. Anders als in der Schule oder in Vereinen ist der Kontakt mit den Jugendarbeitenden jedes Mal freiwillig. Die Jugendlichen verpflichten sich weder zeitlich noch inhaltlich. Solange sie sich an die wenigen notwendigen Regeln halten, dürfen sie im Julo tun, was sie wollen.

Unter diesen Voraussetzungen fassen Jugendliche Vertrauen zu den Jugendarbeitenden, die ihrerseits ernsthaftes Interesse daran zeigen, was Jugendliche bewegt, die offen sind für Ideen und die Jugendliche darin unterstützen, eigene Ideen umzusetzen. Oft sind Jugendarbeitende die ersten, die von persönlichen Krisen oder ungünstigen Entwicklungen unter Jugendlichen erfahren, und können entsprechend frühzeitig reagieren.

Eigene Impulse spüren

Babeth Cimburek verrät, was die hiesigen Jugendlichen am meisten beschäftigt: Es ist der Leistungsdruck. Ihr Kollege Victor Witschi ergänzt: «Neben der Schule haben viele Kinder gleich mehrere Hobbys, unverplante Zeiten gibt es kaum.» Im Julo geniessen sie deshalb manchmal auch einfach das Nichtstun. Das Rumhängen. Oft kämen dann nach einiger Zeit kreative Impulse oder der Wunsch nach einer Aktivität. Sowohl im Julo als auch bei der aufsuchenden Arbeit erlebten die beiden die Erlenbacher Jugendlichen als ausgenommen höflich und zuvorkommend.

Gut vernetzt

Neben dem Kontakt mit den Jugendlichen pflegen die beiden auch den regelmässigen Austausch mit Gemeinde, Schule, Schulsozialarbeit, Polizei und Sicherheitsdienst sowie mit den Jugendarbeitenden der Kirchen. So nehmen sie regelmässig an Sitzungen in verschiedenen Zusammensetzungen teil – etwa in der Littering-Kommission der Gemeinde –, sind mit einem Posten am Neuzuzüger-Parcours präsent und betreiben zusammen mit der Jugendarbeit der reformierten Kirche das Fallbrett an der Chilbi. Anfang Mai waren sie mit einem Präventionsparcours der MOJUGA Stiftung für Kinder- und Jugendförderung auf Schulbesuch, um mit den 3.-Sek-Schülerinnen und -schülern ins Gespräch über Alkohol, Nikotin und Cannabis zu kommen.

Öffnungszeiten Julo

Mittwoch 14 – 18 Uhr: Mittelstufe
Freitag 18 – 22 Uhr: ab Oberstufe

Nächste Events

1. Juli: Filmabend Mittelstufe
3–5. Sept.: Zelt an der Erlenbacher Chilbi
24. Sept.: Spiel & Spass mit Zuckerwatte
28. Okt.: Halloween-Party
21. Dez.: Filmnachmittag

Weitere Informationen und aktuelle Elternratgeber auf:
www.jugendarbeit-erlenbach.ch oder
instagram: jugendarbeit_erlenbach

Kontakt

Eric Sevieri, Regionaler Jugendbeauftragter,
eric.sevieri@mojuga.ch

Stiftung Weiterbildung Erlenbach

Neues Programm und weitere Neuigkeiten

Seit Mitte Mai ist die Stiftung Weiterbildung Erlenbach offiziell gegründet. Die Gemeinde Erlenbach als Trägerin der Stiftung kann nun losgelöst von der Reglementierung des Schulsystems ein noch grösseres und breiteres Spektrum an spannenden Kursen und Vorträgen anbieten.

In dieser Ausgabe des Dorfbotts werden auf einem Beiblatt die neuen Herbstkurse präsentiert. Die Kurse starten nach den Sommerferien. Durch das Programm weht ein frischer Wind aus bunt zusammengestellten, vielfältigen Themen und Angeboten. Lassen Sie sich inspirieren! Die Anmeldung kann telefonisch unter 078 919 70 76 oder per Mail an weiterbildung@erlenbach.ch erfolgen. Weitere Informationen und Details zu den einzelnen Kursen finden Sie auch online: www.erlenbach.ch/de/leben/stiftung-weiterbildung-erlenbach/angebote/

Neue Struktur, neues Angebot, neue Geschäftsleitung: Das muss gefeiert werden!

Für die Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde Erlenbach haben sich die Verantwortlichen im Rahmen der Neugründung noch etwas ganz Besonderes ausgedacht: Die ersten 50 Anmeldungen erhalten einen Rabatt von 30 Franken für einen Kurs ihrer Wahl (Rabatt gültig für Personen wohnhaft in Erlenbach, für einen Kurs und pro Person).

Eine weitere Neuigkeit ist der Wechsel in der Geschäftsleitung. Seit dem 1. April 2022 koordiniert Sonja Wolter die Weiterbildung. Sonja Wolter bringt mit ihren Ausbildungen zur Betriebsökonomin und Kulturmanagerin eine breite Palette an Erfahrungen in den Bereichen Kultur und Wirtschaft mit. Neben ihren Tätigkeiten im Bereich Finanzen und HR in der Mühle Tiefenbrunnen (für die Kulturbetriebe Museum Mühlerama und das Millers Theater) liebt sie die Natur,

Sonja Wolter, neue Geschäftsleiterin der Stiftung Weiterbildung Erlenbach.

Kunst und Kultur, Sport, Reisen und kulinarische Erlebnisse. Gemeinsam mit ihrer Familie lebt sie in Horgen. Für Auskünfte und Fragen rund um die Kurse steht Sonja Wolter Ihnen gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Der Stiftungsrat und die Leiterin der Stiftung Weiterbildung wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Durchstöbern des Kursangebots und freuen sich über zahlreiche Anmeldungen.

> Übrigens sind Sie jederzeit herzlich eingeladen, Anregungen, Ideen und Vorschläge zu bestimmten Themen, Kursen oder Vorträgen an die Weiterbildung Erlenbach weiterzuleiten. Vielleicht pflegen Sie ein interessantes Hobby, vielleicht könnten Sie dieses an andere Interessierte weitergeben? Die Weiterbildung Erlenbach freut sich auf Ihre Inputs!

Buchvorstellung

«Langstrasse» – der neue Roman von Andreas Russenberger

Nach «Die Kanzlerin» (2019), «Paradeplatz» (2020) und «Bahnhofstrasse» (2021) erscheint am 13. Juli bereits das vierte Buch von Andreas Russenberger. «Langstrasse» ist ein gleichsam klassischer wie unkonventioneller Kriminalroman mit einem Ende, das alles auf den Kopf stellt.

Zur Geschichte: Ein skrupelloser Serientäter treibt in Zürich sein Unwesen. Die Ermordung eines Drogendealers findet zunächst kaum Beachtung, doch als weitere Verbrecher zu Opfern werden, stürzt sich die Presse auf den Fall. In den sozialen Medien wird «der Maskenmann» für seine Taten als Held gefeiert. Diese Sympathie kann sich Armand Muzaton, Leiter der Kriminalpolizei, nicht leisten. Unterstützt von seinem Freund Philipp Humboldt muss er den Fall schnellstmöglich lösen. Aufgrund der bevorstehenden Wahlen wird der Fall schnell politisch und mit jedem Verbrechen nehmen der Druck und die Hysterie in den Medien zu. Die beiden Freunde geraten in ein dichtes Netz aus Intrigen und Verleumdungen.

Dunkelster Roman

«Langstrasse» ist der dritte Band mit Philipp Humboldt. Diesmal tritt er jedoch in den Hintergrund und überlässt die Hauptrolle seinem Freund Armand Muzaton. Um das Buch zu lesen, muss man die beiden Vorgängerromane nicht kennen. Der Erlenbacher Andreas Russenberger bezeichnet seinen Kriminalroman als den vielleicht «dunkelsten» der Reihe. Wie aber auch in Russenbergers Vorgängerromanen gibt es auch dieses Mal viele Szenen zum Schmunzeln und zum Nachdenken. Der Autor hat es nach eigenen Aussagen jedenfalls geschätzt, einmal jene Verbrechergattungen zu jagen, die ihn am meisten beschäftigen.

Dass sich nach den Erfolgen der Vorgängerromane nun auch das Schweizer Fernsehen für «Langstrasse» interessiert, freut den Autoren. Am 13. Juli wird die Sendung aufgenommen – unter anderem auch Teile der Lesung in der Buchhandlung Wolff in Küsnacht. In Erlenbach wird es in der Gemeindebibliothek am Samstagmorgen, 27. August, einen Signieranlass geben. Die aktuellen Informationen zu den Anlässen finden sich dann auch unter www.andreas-russenberger.ch.

Zum Autor

Andreas Russenberger lebt mit seiner Familie seit 2009 in Erlenbach und ist seit 2018 Schriftsteller. Zuvor war der studierte Historiker in der Finanzwelt tätig.

Sommerlektüre – Empfehlungen der Bibliothekarinnen

Bibliothek Erlenbach

«Von Raben und Krähen»

Britta Teckentrup

Wussten Sie, dass Rabenvögel spezielle Warnrufe für Katzen, Habichte oder Menschen haben? Schon immer wurden den Raben und Krähen schlechte Eigenschaften angedichtet. Dies ist jedoch ein packendes Sachbuch, das den Leserinnen und Lesern diese äusserst intelligente und soziale Vogelgattung aus verschiedensten Perspektiven näherbringt. Es informiert über die vielfältigen Arten von Raben- und Krähenvögeln, geht auf Fragen ein wie «Warum sind Krähen schwarz?», berichtet über ihr Auftreten in der Literatur und beschreibt besondere Beziehungen zwischen Rabenvögeln und Menschen.
Die kurzen Textabschnitte sind sehr spannend und informationsreich. Wunderbare Illustrationen und mysteriöse Sagen lassen das Leben dieser Vögel geheimnisvoll und unnahbar wirken.

Rezension Joanna Hare Meier

«Eine Frage der Chemie»

Bonnie Garmus

Der Titel «Eine Frage der Chemie» hat mich neugierig gemacht. Dazu diese keck in die Kamera lächelnde Frau auf dem Cover – ich wollte wissen, welche berühmte Wissenschaftlerin hier vorgestellt wird.
Elizabeth Zott ist Chemikerin. Sie möchte ihre Forschung vorantreiben und sich am besten wenig bis überhaupt nicht von äusseren Einflüssen umgeben. Sie ist nicht an der Ehe interessiert und auch Kinder passen nicht in ihren Lebensplan. Der Roman spielt in den Sechzigerjahren in Amerika, Frauen tragen Hemdblusenkleider, treten Gartenvereinen bei, stehen abseits in der Gesellschaft. Doch nicht die emanzipierte, intelligente, mutige, pragmatische und direkte Elizabeth Zott. Sie akzeptiert die Beschränkungen nicht, die man ihr auferlegt, passt sich nicht an, lässt sich nicht einschüchtern, sondern leistet Widerstand. Mag sein, dass ihr das Leben in ihrer eigenen Planung das eine oder andere Mal dazwischenfunkt, als sie sich unsterblich in den Nobelpreisträger Calvin Evans verliebt oder aus der Not heraus einen Job als Moderatorin in einer konservativen Kochshow annimmt. Sie bleibt immer sich selbst, und das ist gar nicht durchschnittlich.
Bonnie Garmus' Schreibstil versteht es mit viel Wortwitz und gekonnten Pointen, die schwierigen Themen der Frauen aufzugreifen. Dabei geht es weit über die in der Geschichte dargestellten Sechzigerjahre hinaus. Ein intensiver, packender Roman, der geistreich und amüsant ist und für ein unvergessliches Leseerlebnis sorgt. Die richtige Mischung aus Humor, Spannung, Verzweiflung, Liebe und Mut.

Rezension von Silvia Frei

«Was wir verschweigen»

Arttu Tuominen

Pori, Finnland. An einem stürmischen Herbsttag wird ein sturzbetrunkener Mann mit mehreren Messerstichen in einem Holzhaus ermordet. Ein typisch finnischer Mord – so der lakonische Kommentar der hinzugerufenen Kommissare. Der Fall scheint zunächst schnell gelöst: Im nahegelegenen Wald wird noch am gleichen Abend ein verdächtiger Mann festgenommen. Doch für den Ermittler Jari Paloviita entpuppt sich der Mord als der bisher schwierigste Fall seines Lebens. Der Verdächtige war in der Jugend sein allerbester Freund, dem er sein Leben verdankt. Dieser Gewissenskonflikt stellt alles auf den Kopf.
«Was wir verschweigen» weckt durch die ergreifenden Hintergründe vielerlei Emotionen und lässt einen tief in menschliche Abgründe blicken. Nicht der Mord steht im Vordergrund, sondern vielmehr Freundschaft, Loyalität und innere Konflikte. Die Beschreibung der Kindheitserinnerungen, schwieriger Familienverhältnisse und sozialer Ungerechtigkeiten sowie der moralische Aspekt der lebenslangen Bindungen haben mich von A–Z in ihren Bann gezogen. Ich bin schon sehr gespannt auf die Fortsetzung dieser finnischen Krimiserie.

Rezension Jutta Weckherlin-Winzeler

«Ein simpler Eingriff»

Yael Inokai

Der pflichtbewussten Krankenschwester Meret wird von einem Gehirnchirurgen die Betreuung von Patientinnen übertragen, an denen er einen neuartigen Eingriff durchführt. Eine Aufgabe, die Merets Glauben an die Medizin herausfordert. Denn wer nicht der vermeintlichen Norm entspricht, wird korrigiert. Als ein Eingriff misslingt, bekommt die aufgeräumte medizinische Welt Risse. Für Meret beginnt ein langsames Erwachen aus Ihrer Autoritätsgläubigkeit. Zudem hat sie sich in ihre Zimmernachbarin im Schwesternwohnheim verliebt. Die Liebe hilft ihr, sich als Frau zu fühlen und nicht nur als ausführende Kraft einer strengen Hierarchie.
Dieser schnörkellose, sinnliche Roman hat mich von der ersten bis zur letzten Seite gepackt. Er lässt mich aber auch über unsere von Normierungsdruck geprägte Gesellschaft nachdenken.

Rezension Hanna von Gunten

Auch nach den Sommerferien bietet die Bibliothek verschiedene Anlässe an:

Samstagmorgen, 27. Aug.: Andreas Russenberger signiert bei Kaffee und Gipfeli seinen neuen Kriminalroman «Langstrasse«

Samstagmorgen, 17. Sept.: Bücherbasar, bei schönem Wetter vor der Bibliothek

Dienstagabend, 4. Okt.: Katja Schönherr liest aus ihrem neuen Roman «Alles ist noch zu wenig»

Freitagabend, 4. Nov.: Bilderausstellung – regionale Malerinnen stellen ihre Werke in der Bibliothek aus.

> Für Details und weitere Veranstaltungen konsultieren Sie bitte die Webseite der Bibliothek: www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach / www.schule-erlenbach.ch/de/bibliothek

Öffnungszeiten während der Sommerferien

Am Samstag, 16. Juli ist die Bibliothek von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Vom 17. Juli bis 21. Aug. ist die Bibliothek wie folgt geöffnet:
Mo, 18. Juli und 15. Aug.:
17.30 Uhr bis 20.00 Uhr.
Do, 21. Juli und 18. Aug.:
15.00 Uhr bis 18.30 Uhr.
Vom 22. Juli bis 14. Aug. bleibt die Bibliothek durchgehend geschlossen.

Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek: www.dibiost.ch
Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen einen wunderbaren Sommer.

Gesamterneuerungswahlen

Frischer Wind für Erlenbach

Sechs von sieben Mitglieder des Gemeinderats für die Amtsdauer 2022 – 2026 stehen bereits fest. Wer sind sie und was streben sie an?

Am 26. Juni fand der 2. Wahlgang für ein Mitglied des Gemeinderates und das Präsidium statt. Da sich der Dorfbott zu diesem Zeitpunkt bereits im Druck befand, können die Gewählten aus dem 2. Wahlgang – der neue Gemeindepräsident und das siebte Mitglied – in dieser Ausgabe noch nicht vorgestellt werden. Im 1. Wahlgang vom 15. Mai wurden aber neben den Mitgliedern für die Bau- und Planungskommission, die Rechnungsprüfungskommission und die Schulpflege sechs Mitglieder des Gemeinderats bereits definitiv gewählt. Sascha Patak wurde ebenfalls gewählt, doch verzichtet er nach vier Legislaturen auf eine weitere.

Die Legislaturziele des neuen Gemeinderats werden zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt. Unabhängig von diesen Zielen stellen sich die wiedergewählten und die neuen Gemeinderatsmitglieder in dieser Ausgabe aber mit ihren ganz persönlichen Zielen vor. In der Ausgabe nach den Sommerferien werden sich auch der neue Präsident und das 7. Mitglied vorstellen sowie die abtretenden und ausscheidenden Mitglieder verabschiedet werden.

Susanne Rieder (neu)

Die Bevölkerung von Erlenbach hat sich für frischen Wind im Gemeinderat ausgesprochen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Stimme und Ihr Vertrauen.

Die Wahl bringt eine grosse Verantwortung mit sich, der ich mit dem notwendigen Respekt begegne. Es gilt unser Dorf weiterzuentwickeln, gleichzeitig aber das zu bewahren, was heute die Gemeinde attraktiv macht. Daher will ich mich speziell für folgende Themen einsetzen:

Klimaneutralität auf Gemeindeebene

Die Gemeinden spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Klimaziele – so auch Erlenbach. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass auch unser Dorf zur Zielsetzung des Bundes beiträgt, zu der sich die Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens verpflichtet hat: die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Mit einer weitsichtigen Strategie und wirksamen Massnahmen kann Erlenbach zur Lösung der globalen Herausforderung beitragen.

Zukunftsorientierte bauliche Entwicklung

Mit Hinblick auf die kontinuierlich wachsende Bevölkerung ist verdichtetes Bauen unumgänglich, um gleichzeitig unseren Grünraum zu schützen. Neue Bauten sollen energetisch beispielhaft sein, die Attraktivität des Dorfes stärken und eine gute Durchmischung gewährleisten.

Transparente Kommunikation

Mir ist wichtig, das Vertrauen in die Erlenbacher Behörde zu stärken. Die konstruktive Zusammenarbeit in Gemeinderat und Verwaltung, eine transparente Kommunikation und der Dialog mit der Bevölkerung bilden dazu die Grundlage.

Ich freue mich, diese und weitere Themen anzupacken.

Susanne Rieder

Maya Suter (neu)

Ich bin angetreten mit dem Slogan «Mein Erlenbach: lebendig, nachhaltig, transparent – für alle» und bin überwältigt, wie viele meine Vorstellung von Erlenbach mit mir teilen.

Für das Vertrauen bedanke ich mich von Herzen und werde mich in diesem Sinne einsetzen:

- Für den Erhalt bezahlbaren Wohnraums in den gemeindeeigenen Liegenschaften.
- Für die sorgfältige Entwicklung der öffentlichen Treffpunkte.
- Für eine aktive Politik, die der Klima- und Energiekrise etwas entgegensetzt. In vier Jahren sollen z.B. sämtliche geeigneten Dächer der Gemeindeliegenschaften mit einer Solaranlage bestückt und alternative Heizsysteme wie ein Seewärmeverbund keine Utopien mehr sein.
- Für eine transparente und offene Kommunikation des Gemeinderates.
- Für den Einbezug der Bevölkerung bei wichtigen Projekten.

Als Gemeinderätin wünsche ich mir, dass der Gemeinderat als Behörde wahrgenommen wird, welche als Team strategisch lenkt – im besten Wissen und Gewissen für das Dorf und die gesamte Bevölkerung.

Mein persönliches Ziel für die kommenden vier Jahre: dass wir im Team – als Gemeinderat, aber auch zusammen mit der Verwaltung und Ihnen, liebe Erlenbacherinnen und Erlenbacher – vorwärtsgehen und gemeinsam die grossen Herausforderungen angehen können.

In Erlenbach sind wir in vielerlei Hinsicht privilegiert – wir sollten dankbar sein und das nicht als selbstverständlich betrachten. Bringen Sie sich ein in die Entwicklung unseres Dorfes!
Ich freue mich darauf!

Maya Suter

Huyen Phan Sturm (neu)

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, dass Sie mich als Gemeinderätin gewählt haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen und bin zuversichtlich, dass wir (mit frischem Wind!) die hohe Lebensqualität in unserer Gemeinde weiter erhöhen können.

Die folgenden Ziele stehen für mich im Vordergrund:

- Erlenbach soll ein lebendiges, solidarisches und durchmischtes Dorf bleiben. Damit alle sich vor Ort treffen und einen offenen und konstruktiven Austausch pflegen können, setze ich mich ein für ein aktives Vereinsleben, attraktive Bedingungen für das Gewerbe sowie passende Angebote für Jung und Alt.
- Die Gemeinde benötigt einen soliden Finanzhaushalt, damit sie ihren Einwohnern kurz- und langfristig eine ihren Bedürfnissen

entsprechende Infrastruktur und hochstehende Dienstleistungen anbieten kann. Langfristig attraktive steuerliche Rahmenbedingungen, eine umsichtige Verwendung von Steuergeldern sowie eine effizient funktionierende Verwaltung sind für mich essentiell.

- Erlenbach soll auch für künftige Generationen lebenswert bleiben. Ich möchte deshalb nachhaltige und langfristige Lösungen anstreben, welche die Bedürfnisse aller Generationen befriedigen. Insbesondere in Bezug auf Energie- und Baufragen sind diversifizierte und umweltfreundliche Lösungen unabdingbar.

Schliesslich ist es mir ein Anliegen, dass die Verwaltung und der Gemeinderat über ihre Geschäfte und Strategien offen und transparent kommunizieren.

Huyen Phan Sturm

Martin Dippon (bisher)

Die unmittelbar vor Abschluss stehende Legislatur hat mich eines klar gelehrt: Geduld!

Sie scheint mir eine notwendige Tugend in der Politik zu sein, da für viele Tätigkeiten oftmals deutlich mehr Zeit benötigt wird als ursprünglich geplant, insbesondere wenn allseitig die demokratischen Rechte vollumfänglich ausgeschöpft werden. Zudem fliessen viele Arbeitsstunden in Eskalations- oder Deeskalationsverfahren anstatt in die gezielte Aufgabenerfüllung.

Geduld ist aber auch gefragt, wenn unsere schlank aufgestellte Verwaltung überraschend und über längere Zeit anderweitige Aufgaben übernehmen muss, wie beispielsweise während der Pandemie oder aktuell im Zusammenhang mit den Geflüchteten aus der Ukraine. Da gilt es das «Fueder» nicht zusätzlich durch persönliche Ziele weiter zu überladen – weniger ist eben doch oftmals mehr!

Und apropos Eskalation und Deeskalation: Behördentätigkeit bedingt den sorgfältigen Umgang mit einem fachspezifischen Vokabular, insbesondere aus übergeordneten Vorgaben. Andernfalls entstehen unbewusste, teilweise emotionale oder auch teure Missverständnisse. So wird beispielsweise der sorglose Umgang mit dem Begriff «städtebaulich» im Kontext zu unserem Dorf oftmals als Reizwort wahrgenommen und bedingt fortlaufend deeskalierende Aufklärungen. Für die neue Legislatur setze ich mir daher zum Ziel, die Verwendung von «Fachlatein» – wo nicht vollumfänglich vermeidbar – nur äusserst sparsam und kontrolliert einzusetzen.

Martin Dippon

Philippe Zehnder (bisher)

Nach einem intensiven und spannenden Wahlkampf hat der Souverän von Erlenbach seine Behörde für die kommende Legislatur gewählt.

Ganz besonders gefreut hat mich die hohe Stimmbeteiligung von annähernd 50 %. Das zeigt, dass unserer Bevölkerung das Dorf nicht egal ist, und dafür spreche ich Ihnen, liebe Wählerinnen und Wähler, meinen sehr verbundenen Dank aus.

Für alle Gewählten heisst es nun, die Absicht und den Willen der Wählerschaft im Tagesgeschäft, aber auch in Form von Projekten sinngemäss umzusetzen. Ab jetzt ist der neue Gemeinderat in der Pflicht, Meinungen und Interessen abzuwägen und den besten Kompromiss für Erlenbach zu finden.

Als Amtsträger werde ich meine persönlichen Interessen zurücknehmen und die Interessen der Bevölkerung in den Vordergrund stellen. Dabei werde ich mich primär auf die Meinungen meiner Ratskolleginnen und Ratskollegen abstützen. Ich werde bemüht sein, während der Meinungsbildung offen zu sein und möglichst alle Perspektiven für die Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Einmal entschieden, werde ich mich für eine gezielte Umsetzung starkmachen und dafür auch Verantwortung übernehmen.

Ich persönlich bin kein Freund von grossen Projekten mit überregionaler Strahlkraft. Mein Fokus wird auf den kleinen Dingen liegen, wo wir mit wenig Ressourcen grosse Wirkung entfalten können. Ein schöner Baum auf einem Parkplatz, Blumen am Geländer der Schifflände, gepflegte Strassen, Wege und Plätze geben unserem Dorf Gesicht und Charakter und sind mir persönlich wichtiger als monumentale Bauwerke.

An Ideen fehlt es mir nicht und ich bin sehr gespannt, wie diese im Gemeinderat und auch von der Bevölkerung aufgenommen werden.

Ich freue mich, mit Ihnen die nächsten vier Jahre gemeinsam gestalten zu dürfen.

Philippe Zehnder

Tabea Giger (neu)

Nach vier Jahren als Mitglied der Schulpflege darf ich nun durch den Rücktritt unserer Präsidentin Lotti Grubenmann und dank Ihrer Wahl, liebe Erlibacherinnen und Erlibacher, als Nachfolgerin ihr Amt für die kommende Legislaturperiode übernehmen.

Ich danke Ihnen für das ausgesprochene Vertrauen und freue mich auf die neue Herausforderung, der ich mit grossem Respekt begegne. Wenn jemand ein Amt über lange Jahre hinweg hervorragend geführt und geprägt hat, wie Lotti Grubenmann dies getan hat, bedeutet dies für mich als Nachfolgerin zweierlei.

Einerseits darf ich eine umsichtig organisierte und geführte Schule übernehmen und die sorgfältig eingeleiteten Prozesse weiterführen. Auf der anderen Seite dürfte es mindestens zu Beginn herausfordernd sein; Erfahrungen müssen bekanntlich immer zuerst auch gemacht und gesammelt werden. Mein Fokus in den nächsten Monaten liegt daher auf einer sorgfältigen Führung und Einarbeitung unseres neu zusammensetzten Schulpflegeteams in seine teils neuen Aufgaben und Ressorts sowie auf Stabilität, Kontinuität und Weiterführung der begonnenen Projekte im Bereich Schulentwicklung. Daneben werde ich sicher aufmerksam und offen sein für neue Entwicklungen im Bildungswesen und neue Anforderungen und Bedürfnisse in den Bereichen Schule und Familie.

Neben den Aufgaben als Schulpräsidentin freue ich mich auch darauf, mich als Mitglied des Gemeinderates für Erlenbach zu engagieren und mich für unser so lebenswertes Dorf einzusetzen.

Tabea Giger

Frühpensionierung

Persönliche Worte zum Abschied von Pfarrer Andreas

Im Juli 1992 trat Andreas Cabalzar seine Stelle als Vikar in Erlenbach an und ersetzte Hardy Egg, ein Jahr später wurde er zum Pfarrer gewählt. Nun geht Pfarrer Andreas Cabalzar nach 30 Jahren in Frühpension. Der engagierte Seelsorger hinterlässt unzählige Spuren und hat viele Wege geebnet, wie die persönlichen Würdigungen von engen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern zeigen.

Alles Liebe und Gute,
lieber Andreas Cabalzar!

Mitten ins Herz

So etwas wie eine kleine, sehr persönliche «Liebeserklärung» an einen, der niemanden unberührt lässt.

Bilder: Rolf Zangger

Ich kenne Andi Cabalzar seit fast 30 Jahren, also seit dem Zeitpunkt, als er in Erlenbach als Pfarrer anfing. Schon bei unserer ersten Begegnung haben wir uns sofort sehr gut verstanden, sowohl auf einer menschlichen wie auch auf einer weltanschaulichen Ebene. Wie viele Theologen, die ich kenne, hat zwar auch Andi Cabalzar einen Hang zu schöngeistigen, intellektuellen Höhenflügen und zelebriert diese auch ab und zu, aber als «Bündner Urgestein mit Zürcher Altstadtvergangenheit» ist er für mich immer dann am authentischsten, wenn er die Menschen, insbesondere Jugendliche, manchmal sanft, oft aber auch mit voller Wucht mitten ins Herz trifft. Und das in einer Sprache, die alle verstehen. Auch habe ich eine kantige Persönlichkeit kennengelernt, welche sich ab und zu so gar nicht «pfarrerhaft» mit Leuten überwerfen kann, die mit ihm nicht auf der gleichen Linie sind.

Es wäre zwar etwas übertrieben, Andi Cabalzar und mich während dieser vielen Jahre als enge Weggefährten zu bezeichnen. Aber auch wenn wir uns manchmal sehr lange nicht gesehen hatten, haben wir immer sofort wieder einen sehr direkten Draht zueinander gefunden, sei das bei der Organisation von gemeinsamen öffentlichen Veranstaltungen oder einfach so in einem zufälligen persönlichen Gespräch. Und dann kam sein Unfall und dann, vor knapp zwei Jahren, mein Besuch bei ihm in seiner neuen rollstuhlgängigen Wohnung an der Drusbergstrasse. Wir haben dabei wenig über die Vergangenheit, aber viel über die Zukunft gesprochen. Und dieses Gespräch hat dazu geführt, dass Andi mit mir, einem Naturwissenschafter, das Abenteuer eines gemeinsamen Konfirmationsunterrichts wagen wollte. Und es hat tatsächlich ganz gut funktioniert, natürlich auch dank der anderen beiden Beteiligten, Nicole Flückiger und Alexander Heit.

Und so habe ich den Mann mit der Mütze im Rollstuhl während des gemeinsamen Konfirmationsunterrichts wahrgenommen: leidenschaftlich, direkt, reflektiert, überzeugend, breit, bestimmt, stur, herzlich, laut, wuchtig, begeisternd, herrisch, ungeduldig, aufbrausend, betroffen, hadernd, traurig… – kurz, als einen, der immer sich selbst ist. Und der mit seiner unglaublich positiven Haltung zum Leben allen Jugendlichen wichtige Impulse für ihren persönlichen weiteren Lebensweg gibt und ihnen so hilft, heil im Erwachsenenleben anzukommen. An Andi Cabalzar wird sich jede und jeder erinnern, die oder der irgendwann einmal Unterricht bei ihm hatte oder sonst mit ihm in einer engeren Beziehung stand.

Ich wünsche dir, lieber Andi, dass du, wie du es in deinem Abschiedsbrief an die Gemeinde Erlenbach geschrieben hast, die nun vor dir liegende Lebensspanne deinen Leidenschaften, das heisst der Familie und Freunden, der Kunst, der Literatur und der Musik voll und ganz widmen und dabei viel Freude erleben kannst. Und mir wünsche ich, dass du nicht völlig aus meinem Leben verschwindest. Schliesslich sind wir in deinen letzten zwei Amtsjahren ja doch noch so etwas wie enge Weggefährten geworden. Dafür bin ich dir sehr, sehr dankbar!

René Schwarzenbach

Feuer und Flamme

Lieber Andi

Im Herbst 2009 bin ich eingesprungen, um mit Dir die Seniorenferien in Flims zu begleiten. Du warst begeistert von einer Analyse, die damals in wenigen Kirchgemeinden durchgeführt wurde, und an einem Abend erklärtest du mir bis zwei Uhr morgens, welche Chancen sich aus der Sinus-Milieustudie für die Kirchgemeinden ergeben würden. Das war das erste Mal, dass ich erlebte, wie Du Feuer und Flamme von einer Idee sein kannst. Diese Begeisterung war exemplarisch für die nächsten Jahre, die ich mit Dir in der Kirchenpflege erlebte. Und Deine Begeisterung war ansteckend und wurde zum Schwerpunkt von Pfarramt und Kirchenpflege.

Mit grosser Offenheit, vielen Ideen, unglaublicher Energie und Hartnäckigkeit hast Du Dich in die Entwicklung der Kirche Erlenbach eingebracht. Eine ganze Palette von Neuerungen und Veränderungen hast Du aufgegleist, um die unterschiedlichen Kirchenmitglieder besser zu erreichen. Zwei dieser Neuerungen, die Dir besonders am Herzen lagen, waren die Kulturkirche Erlenbach (KKE) und die Gemeindereisen. Mit Begeisterung hast Du die Kulturkirche Erlenbach auf die Beine gestellt, um die Verbindungen und Verflechtungen von Kirche und Kultur aufzuzeigen. Mit Vehemenz und grossem Engagement hast Du Dich eingesetzt; kritische Stimmen konnten Dich nicht bremsen. Und wichtig war Dir, dass nicht einfach «schöne Kunst» gezeigt wurde, sondern Kunst, die herausfordert und etwas in Gang bringt. Die erste KKE zeigte Fotos von Marcel Grubenmann und Skulpturen von Walter Linck, später folgten Interventionen von Giacomo Rogado und Kurt Sigrist.

Bezüglich der Gemeindereisen war Deine Vorstellung, dass sie dazu beitragen sollten, den Horizont zu erweitern. Es folgten Reisen in verschiedene europäische Städte. Aber der Höhepunkt war 2014 die Chinareise mit Dir und Tobias Bandner. Als Du auf unserer Berlinreise diese Idee einbrachtest, dachte ich: Ja, ja… schön, aber unmöglich! Aber da unterschätzte ich Deine Hartnäckigkeit einmal mehr!

Es war eine anregende und spannende, oftmals auch aufregende gemeinsame Zeit während meiner sechseinhalb Jahre als Kirchenpflegepräsidentin. Wenn Du nach einer Sitzung in der Nacht

Cabalzar

noch mit dem Auto in Dein heiss geliebtes Vrin gefahren bist, hatte ich häufig Angst. Und ich war froh, wenn sie sich im Nachhinein als unbegründet herausstellte.

Und dann hattest Du vor wenigen Jahren diesen schweren Skiunfall, der alles veränderte. Trotz der daraus entstandenen Einschränkungen hast Du Deine Arbeit als Gemeindepfarrer wieder aufgenommen. Doch um die Rolle als Pfarrer entsprechend Deinen eigenen Ansprüchen wahrzunehmen, reichte Deine Energie nicht mehr vollends. Jetzt hast Du Dich für eine Frühpensionierung entschieden, wobei das sicher nicht Dein «Ruhestand» bedeutet.

Lieber Andi, Du hast enorm viel bewegt und Du lässt viele Spuren zurück in Erlenbach. Für Dein Wirken über all die Jahre danke ich Dir von Herzen und wünsche Dir viel Kraft für alles, was noch vor Dir liegt.

Hedy Anderegg-Tschudin,
Kirchenpflegepräsidentin
Mai 2010 bis Sept. 2016

Der Schiffskapitän

Als Sigrist vergleiche ich den Beruf, respektive die Berufung eines Menschen zum Pfarrer mit jenem eines Schiffskapitäns: Beide lenken ihr Schiff und bringen ihre Besatzung durch die raue See in sichere Häfen. Diese Aufgabe hat Andi mit Umsicht und Voraussicht getätigt, Veränderungen feinfühlig wahrgenommen und der Gemeinde etliche neue «Routen» aufgezeigt; so die zur Tradition gewordenen Anlässe wie das «Zwänzgerle» nach dem Ostergottesdienst, das Osterfeuer, das Weihnachtsfeuer um vier Uhr früh, die Waldweihnacht im Wallental, den Alp-Gottesdienst auf der Blüemlisalp, diverse Kunstanlässe in und um die Kirche, die er jedes Mal umsichtig in die religiöse Mystik einzubinden vermochte. Auch die Abdankungshalle gäbe es ohne ihn nicht. Durch seine langjährige Tätigkeit im Dorf bildeten sich Konstanz und Kontinuität, kirchliche Identität; Andi – eine Persönlichkeit, ein Dorfcharakter, den man kennt und schätzt, aber über den man doch auch mal den Kopf schüttelte.

Als Sigrist an seiner Seite lernte ich, dass die Kirche und die Aufgaben des Pfarrers im mystischen Sinne zu betrachten und zu verstehen sind. Dass eine solche Führung nicht immer sanft durch die mitunter raue See verläuft, versteht jeder, der schon mal auf einem Segelschiff Dienst tat. Andreas Cabalzar musste schmerzhafte Veränderungen auf seinem Kurs im privaten wie auch beruflichen Leben akzeptieren lernen, und – was ich mir gut vorstellen kann –, dass dies nicht ohne Hader, Zweifel und Unsicherheit hinzunehmen war. Durch ihn lernte ich den stoischen Vorausblick: Schau dich nicht um – geh deinen Weg unbeirrt weiter, lerne Veränderung zu akzeptieren, lasse dich nicht emotional in Abwege leiten, Veränderung ist die einzige Konstanz. Andis Eigenheiten waren für mich als Sigrist sowie für seine Mitarbeitenden nicht immer nur «Windstille», öfters schlugen die Wellen und Wogen gegen die Kirchenmauern; und doch, am nächsten Morgen schien die Sonne, die «See» war ruhig und wir nahmen neuen Kurs auf.

Rolf Zangger, Sigrist

30 Jahre verbunden mit der Martin Stiftung

So lange wie er Pfarrer in Erlenbach war, so lange hat Andi Cabalzar als Hauspfarrer, Seelsorger und Freund in der Martin Stiftung gewirkt. Er wird den Bewohnerinnen und Bewohnern und uns allen fehlen.

Andi hat in der Begleitgruppe Religion der Martin Stiftung mitgewirkt und damit zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern und mit Fachpersonen das Thema Religion und Spiritualität in der Stiftung gehütet. Er hat unzählige Gottesdienste in der Stiftung gefeiert, mit der Begleitgruppe den Chilbi-Gottesdienst in Erlenbach gestaltet, das traditionelle Weihnachtstheater mit einer jeweils kurzen und stimmigen Ansprache abgerundet und in den Abdankungen von Bewohnerinnen und Bewohnern Trost und menschliche Wärme gespendet. Es war ihm wichtig, dass die Menschen, die in der Martin Stiftung leben, Teil des Dorfes und der Kirchgemeinde sind. Dass dies heute so ist, ist auch ihm zu verdanken.

Es war immer wieder eindrücklich, wie nah Andi den Bewohnerinnen und Bewohnern war. Er konnte in kurzer Zeit eine authentische und verbindende Beziehung zu ihnen herstellen. Er hat Teilhabe und Mitsprache mit ihnen gepflegt, Jahre bevor die ganze Fachwelt in Zusammenhang mit der UN-Behindertenrechtskonvention davon sprach. Er freute sich jeweils sichtlich, wenn ein Bewohner ihn in seiner Predigt unterbrach und er so in einen Dialog mit ihm treten konnte. Eindrücklich waren immer wieder seine Abdankungen, in denen er zusammen mit den Fachpersonen der Wohngruppe die Eigenschaften und den Charakter des verstorbenen Menschen auf wundervolle und vielfältige Weise sichtbar und spürbar machte. Sie waren das Resultat einer sorgfältigen Vorbereitung im Rahmen der Trauergespräche und seiner Besuche auf der betroffenen Wohngruppe.

Andi, deine menschliche Wärme, deine Kunst im Zuhören, deine verständlichen, einfachen Worte, deine Offenheit, deine Kreativität und deine grosse Improvisationskunst werden uns fehlen. Aber wir hoffen, dass du den Weg in die Stiftung immer wieder finden wirst. Wir freuen uns und danken dir herzlich für deine wertvolle 30-jährige Begleitung der Menschen in der Martin Stiftung.

Für die Begleitgruppe Religion
und die Martin Stiftung
Andres Hürzeler, Klaus Zirker und Jürg Hofer

Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach

Die Pfadi tut Gutes

Ende Mai beteiligte sich die Pfadibewegung Schweiz am «Tag der guten Tat». Gemeinsam mit fünf weiteren gemeinnützigen Organisationen taten Pfadis aus der ganzen Schweiz etwas Gutes – für Mitmenschen, die Gesellschaft oder die Umwelt. Auch die Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach war dabei.

Im Rahmen des Tages wurde die Bevölkerung dazu animiert, gute Taten zu vollbringen und die Welt dadurch ein Stück besser zu machen. Die Pfadibewegung Schweiz nahm als Partnerorganisation gemeinsam mit Pro Infirmis, der Schweizer Tafel, dem Schweizerischen Roten Kreuz, Tischlein deck dich und dem WWF Schweiz an der Initiative teil. Dadurch will die Pfadi zeigen, dass sich auch junge Menschen tagtäglich engagieren.

Die Aktivitäten am «Tag der guten Tat» waren so vielseitig wie kreativ: Pfadis buken Kuchen für das Alterszentrum im Dorf, bauten Bienenhotels, ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter führten ein spannendes Nachmittagsprogramm durch, Kinder und Jugendliche sammelten im Wald Abfall ein. Solidarität, ein in der Pfadi seit jeher gelebter Wert, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Darum machte die Pfadi erneut an diesem Anlass mit.

Auch die Pfadiabteilung Wulp – Küsnacht/Erlenbach war am Tag der guten Tat mit dabei. Mit der gesamten Abteilung wurden Teile im Küsnachter und Erlenbacher Wald vom Abfall befreit. Dabei wurden viele PET-Flaschen, Alu-Dosen, Zigarettenstumme, Verpackungen und auch grössere Gegenstände wie Teile von Zäunen gefunden.

«Jeden Tag eine gute Tat»

Das Engagement der Pfadi beschränkt sich nicht auf einen einzelnen Tag. Denn Pfadi ist nicht nur Spiel, Spass und Abenteuer in der Natur: Nebst den regulären Aktivitäten engagiert sie sich für die Bevölkerung und die Umwelt, ganz entsprechend dem inoffiziellen Leitspruch «jeden Tag eine gute Tat». Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden dazu motiviert, sich dabei an den im Pfadigesetz verankerten Grundwerten zu orientieren. Diese lauten zum Beispiel «Hilfe anbieten», «Freude suchen und weitergeben», «miteinander teilen», «andere verstehen und achten» oder «Sorge tragen zur Natur und allem Leben».

Laurin Berli v/o Vivio, Pfadi Wulp

Martin Stiftung

Der Bau des Neubaus Rütibühl hat begonnen

Die Martin Stiftung feierte einen Meilenstein mit der Grundsteinlegung des Wohnheims Rütibühl.

Es war eine einfache Feier mit rund 130 Gästen auf der Baustelle in Herrliberg. Ein besonderes Ritual stand bei der Grundsteinlegung für den Neubau Rütibühl am 5. Mai im Mittelpunkt. Ein stabiler Aluminiumkoffer diente als Zeitkapsel und wurde mit vielen Wünschen, Symbolen und Zeitzeugen befüllt. Drei Bewohnerinnen legten Stofftiere, Fotos und Zeichnungen hinein. Weitere für den Bau verantwortliche Personen hatten Jubiläumsschriften des ehemaligen Heims Rütibühl ausgewählt, eine Foto-Collage der aktuellen Baukommission und die aktuelle Zürichsee-Zeitung.

Spenden sind nötig

Der Bau kostet rund 25.86 Mio. Franken und ist nur dank Spenden realisierbar. Aktuell freut sich die Martin Stiftung über Spendenzusagen von rund 2.8 Mio. Franken. Insgesamt werden rund 6 Mio. Franken an Spenden benötigt. Der Neubau des Heims Rütibühl soll im Sommer 2024 fertig sein.

Link zur Webseite des Neubaus Rütibühl mit Webcam:
www.martin-stiftung.ch/unterstuetzen/neubau-ruetibuehl/

> Martin Stiftung
Im Bindschädler 10, Erlenbach
Weitere Infos: www.martin-stiftung.ch

Werkschau der Ateliers der Martin Stiftung

Die Ausstellung findet am 27. und 28. August in der kulturschiene am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen statt.

Wechsel im Präsidium des Kulturtreffs Erlenbach

Nach sechsjähriger engagierter Tätigkeit übergibt Conradin Stiffler per 1. Juli 2022 den Vorsitz der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe «Kulturtreff Erlenbach» an Hannes Stalder.

Hannes Stalder, neuer Präsident Kulturtreff Erlenbach.

Der 1944 im «Bärnbiet» geborene Hannes Stalder war nach einer kaufmännischen Lehre zuerst als Schadeninspektor und später als Fachspezialist in den Bereichen Haftpflicht- und Krankenversicherung tätig. Er studierte an der HSG Betriebswirtschaft und bildete sich in der Neurolinguistischen Programmierung weiter. Bis 2012 führte Hannes Stalder eine eigene Firma für Beratung und Ausbildung, und er war in Bern als Dozent für Betriebswirtschaft und Marketing tätig.

2021 zog Hannes Stalder nach Erlenbach, wo er nun zusammen mit seiner Partnerin wohnt. Seine Hobbys sind Musik, Schifffahrt, Bienen und die Schriftstellerei. So hat Hannes Stalder diverse Romane und Geschichten in Mundart geschrieben, Hörspiele verfasst und an Lesungen aus seinen Büchern rezitiert.

In Erlenbach ist Hannes Stalder bereits bestens integriert und ehrenamtlich im Vorstand des Vereins Brocki Erlenbach tätig. Zusammen mit den übrigen Arbeitsgruppenmitgliedern will der neue Kulturtreff-Vorsitzende Erlenbach weiterhin ein ansprechendes und abwechslungsreiches Kulturprogramm anbieten, das die vielfältigen bestehenden Veranstaltungen der Dorfvereine sinnvoll ergänzt. Hannes Stalder schätzt die grosszügige Unterstützung des Kulturlebens in Erlenbach durch die Gemeinde und er freut sich auf seine neue Aufgabe.

Kommende Veranstaltungen

«Wie Magie entsteht ...»
Bilderausstellung von Andrea Jessen Keller
vom 1. bis 10. Juli im Erlengut

Seit ihrer Jugend interessiert sich Andrea Jessen Keller für Dinge, die sich mit Fantasie, mit den Händen, dem Kopf und einem wissbegierigen Geist kreieren lassen. Sie lässt sich auf vieles ein, was der 2016 nach Erlenbach zugezogenen Künstlerin auch die Möglichkeit gibt, beruflich wie privat die Facetten ihrer Persönlichkeit zu zeigen. Ihre Bilder sind Ausdruck der eigenen Erkenntnisse, Suche, Freude und Fülle, die sie umgibt. Das Erlenbacher Zuhause der Künstlerin ist gleichzeitig auch ihr Atelier sowie ihr Kraft- und Rückzugsort. Andrea Jessen Keller malt drinnen wie draussen, nach Lust und Laune und zu ihrem eigenen Vergnügen!

Die Künstlerin selbst versteht sich als «Koordinatorin» von Herz, Geist, Seele und Körper. So entstehen auch ihre Bilder. Zuerst ist meistens eine Idee. Deren Umsetzung erfolgt dann intuitiv und oft ganz anders als anfänglich gedacht.

Faszinierende Bilder, reizvolle Geometrie, Worte und Gestalt gewordene Gedanken. Die Bilder von Andrea Jessen Keller enthalten Botschaften, teils plakativ und offensichtlich, teils aber auch versteckt. Wer sich darauf einlässt, wird die Energie dieser Botschaften spüren... Lassen auch Sie sich darauf ein, Sie werden es nicht bereuen!

> Ausstellung vom 1. bis 10. Juli im Erlengut, Eintritt frei. Vernissage am Freitag, 1. Juli 2022 von 17.30 bis 21.30 Uhr.

«Blöff» von und mit
Michel Gammenthaler
Freitag, 2. September 2022
im Erlengut (Gutskeller)

Der moderne Mensch ist überinformiert und hat trotzdem keine Ahnung von gar nichts. Was bleibt deshalb anderes übrig als der gute alte Blöff? Wir schummeln und schwindeln, manipulieren und blöffen uns durch eine Welt, in der gilt: Schein ist mehr als Sein. Und das so lange, bis wir uns selbst glauben.

Situationskomik, verblüffendes Schwindeln und zündende Pointen – Michel Gammenthaler macht (auch) Ihnen etwas vor! Selten wird man/frau derart gentlemanlike und witzig über den Tisch gezogen.

Michel Gammenthaler, bekannt aus seiner Schweizer-TV-Sendung «Comedy aus dem Labor», kombiniert in seinem siebten Solo-Programm Stand-up-Comedy, Zauberei und Publikumsinteraktionen meisterhaft schlagfertig und energievoll zu einem ganz eigenen, unverwechselbaren Stil.

Lassen doch auch Sie sich mindestens an diesem Abend einmal über den Tisch ziehen...

> Freitag, 2. September 2022, 20.00 Uhr, Gutskeller Erlengut.

Attraktive Konditionen für Erlenbacher Kunstschaffende

Die Kulturtreff-Mitglieder freuen sich, bildende Künstlerinnen und Künstler durch ihre Ausstellungen im Erlengut gezielt zu fördern. Mit attraktiven Konditionen möchten wir Sie animieren und unterstützen, in unserem Kulturzentrum in Erlenbach erfolgreich auszustellen. Das zentral gelegene Begegnungszentrum bietet tolle Ausstellungsräume und ist der ideale Ort, um lokale Kunst zu präsentieren und zu verkaufen. Für das Programm 2023 ist noch ein Platz frei. Bei Interesse oder für weitere Fragen melden Sie sich bitte bei Thomas Jörger: joto13@bluewin.ch.

Familienclub Erlenbach

Dringend Vorstandsmitglieder gesucht!

Letztes Jahr konnte der Familienclub Erlenbach – coronabedingt etwas leiser und kleiner als geplant – sein 30-Jahr-Jubiläum feiern. Der Verein zählt konstant rund 150 Mitgliederfamilien, neue Vorstandsmitglieder werden dringend gesucht.

Seit vielen Jahren engagieren wir uns für die Familien in Erlenbach und organisieren traditionelle Anlässe wie den Räbeliechtliumzug, die Kinderfasnacht, den Samichlaus, ein Familienschwimmen, Vater-Kind (Vaki) -Turnen, ein Schneeweekend in Valbella, Spiel & Spass in der Turnhalle und wir führen eine Babysitterliste. Als Trägerverein des Familienzentrums Flüügepilz, das eine wichtige und beliebte Anlaufstelle für Familien mit kleinen Kindern ist, haben wir auch eine soziale Verantwortung gegenüber der Bevölkerung.

Für den Familienclub wird es immer schwieriger, Vorstandsmitglieder zu finden. Wenn wir jemanden anfragen, bekommen wir häufig folgende Antwort: «Ich kann gerne einen Kuchen backen oder ihr könnt mich als helfende Hand einteilen, aber in den Vorstand möchte ich nicht.» Bei den Anlässen werden wir tatsächlich tatkräftig unterstützt. Dafür danken wir allen Helferinnen und Helfern herzlich.

Die öffentlichen, grossen Anlässe wie Räbeliechtliumzug oder Kinderfasnacht brauchen relativ viel vorgängige Organisation. Wir brauchen dringend neue Vorstandsmitglieder, sonst können wir solche Traditionsanlässe nicht mehr durchführen. Aktuell stemmen wir alle Anlässe zu fünft, was auf Dauer nicht machbar ist. Ausserdem ist es schade, dass wir keine Kapazität haben, neue Anlässe für die Familien in Erlenbach zu etablieren. Ideen gäbe es genug: Kinderkino, Spielplatzfest, Grillnachmittage, Lampionumzug zur 1.-August-Feier und vieles mehr.

Darum suchen wir ab sofort: motivierte Erlenbacher und Erlenbacherinnen, die sich gerne aktiv am Dorfleben beteiligen und Spass haben, oben genannte Anlässe mitzuorganisieren.

Für Fragen oder weitere Informationen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

> info@familienclub-erlenbach.ch,
www.familienclub-erlenbach.ch

Eine Herzensaktion von Erlenbacher*innen «Футбол для України діти в Ерленбаху» (*)

«Futbol dlya Ukrayiny dity v Erlenbakhu»*

Der Blitz schlug frühmorgens ein: «Es muss etwas für die ukrainischen Flüchtlingskinder in Erlenbach getan werden!» Es musste etwas Gesundes, Integratives, Stressloses, Einfaches sein, das den Kindern Ablenkung im Alltag und Freude bereitet. Gesagt, getan.

Die Ideenspirale drehte sich immer schneller. Wie wäre es mit «kostenlosem Fussball für Ukraine-Kinder in Erlenbach» (*)? Die Idee war geboren! So einfach sie auf den ersten Blick erschien, so kompliziert waren die nachfolgenden Fragen: Mit wie vielen Mädchen und Knaben ist zu rechnen? An welchem Tag hat es freie Kapazität auf dem Sonnenfeld? Welche Absprachen in Erlenbach sind zu machen? Wo gibt es kostenlos Sportausrüstungen zu beziehen? Und überhaupt: Wie sind die Sprachbarrieren zu überwinden?

Das Projektteam, bestehend aus Kurt Jürg Ebnöther, Aleksej Gabedov und Bettina Elsener wollte Idee so schnell wie möglich umsetzen. So entstanden innert 48 Stunden Besprechungen, Abklärungen, Konzepte und parallel dazu erste Informationsblätter in Deutsch und Ukrainisch. Der Start wurde auf den 4. Mai, in der Woche nach den Frühlingsferien, festgelegt. Die Schule Erlenbach/GSEH half mit, dass das Projekt noch vor Ostern der Integrationsklasse vorgestellt werden durfte.

Um das stark zunehmende Informationsbedürfnis am effizientesten zu managen, wurde in Rekordzeit eine zweisprachige Projektwebseite www.fussball-fuer-ukraine-kinder.ch gestaltet. Aufgrund der Nähe des Sonnenhofs wurde ebenso unbürokratisch beschlossen, auch Ukraine-Kinder aus Küsnacht und dem Haus am Heslibach aufzunehmen. Zusätzliche Informationen wurden über den sehr aktiven Facebook-Account «Kusnacht helping Sonnenhof» verteilt.

Viele Sachspenden und helfende Hände

Schon vor den Frühlingsferien wurde bei Fussballeltern um Sachspenden in Form von Fussballschuhen, Trikots, Tenues und Stulpen nachgefragt. Über 20 Erlenbacher und Küsnachter Familien erhörten den Aufruf. Und die Brockenstube bot freundlicherweise auf Tipp von Regina Ehrbar vom Erlinet an, einen Platz für einen «Ukraine-Kinder-Fussballcorner» freizumachen. Und so konnten zwischen Ostern und der zweiten Ferienwoche 18 (!) Kinder eingekleidet werden.

Sehr schnell näherte sich der erste Fussballtag. Das Sonnenfeld wurde perfekt eingerichtet. Viel früher als erwartet, erkannte man von Weitem eine offenbar gut gelaunte «Fussballkarawane» in Richtung Allmendli.

Da waren sie also, «unsere Kinder». Mit einem akzentfreien «Pryvit» begrüsste der Juniorencoach Aleksej Gabedov, der in der 5.-Liga-Mannschaft des FC Blau-Weiss Erlenbach spielt, die überraschten Kinder. Aleksej aus Odessa spricht nämlich perfekt Deutsch und Russisch und versteht auch gut Ukrainisch. Damit war das Eis zu den Kindern schnell gebrochen, und es ging fröhlich zur Sache.

Mix aus Sport und Spass

Das Projektteam hatte entschieden, die Kinder zunächst «geschützt» in einem eigenen «Ukraine-Pool» in zwei Altersgruppen ohne Leistungsdruck spielen zu lassen. Würde es uns gelingen, möglichst sensibel mit den traumatisierten und zum Teil krebskranken Kindern umzugehen? Wir merkten bald, dass die Kinder gerne «mittschutteten» und es uns gelang, den richtigen Mittelweg zwischen Sport und Spass zu finden.

Nur allzu schnell verging der erste Tag. «Buvai!» «Tschüss!» Und als der kleine Maksim einen Fussball geschenkt erhielt, bedankte er sich mit zierlicher Stimme: «Dankeson.» Das ging ins Herz. Es gelang den Intitianten bereits beim ersten Mal, ihr emotionales Ziel zu erreichen: Möglichst in vielen Kinderaugen ein frohes Leuchten zu erblicken!

Ruderclub Erlenbach

Gelungener Saison - Start

Der Ruderclub Erlenbach startet erfolgreich in die neue Regatta-Saison.

Die Saison 2022 eröffneten die Masters mit der Teilnahme an der «Lake Lugano Rowing». Die Ruderer des Ruderclubs Erlenbach RCE erzielten in jedem ihrer Rennen einen Podestplatz: einen Sieg im Doppelzweier, einen 2. und 3. Rang mit den beiden Doppelvierern und einen 2. Platz im Achter mit Steuermann.

Gold für den Frauenvierer des Ruderclubs Erlenbach ohne Steuerfrau an der Regatta in Schmerikon.

Viele Medaillen

Nach einer intensiven Trainingswoche im Frühling auf dem Lago di Pusiano, dem «Heim-See» des Trainers Martino Goretti, starteten auch die Juniorinnen und Junioren in die neue Regatta-Saison. Dabei konnten sie an ihre Erfolge an den letztjährigen Schweizermeisterschaften anknüpfen. Sie erreichten in Lauerz in den Rennen am Samstag mehrere Podestplatzierungen. Die RCE-Athletinnen und -Athleten, die an den Test-Rennen des Schweizerischen Ruderverbandes teilnahmen, klassierten sich ebenfalls in den ersten Rängen. Bei den am Sonntag stattfindenden Final-Läufen gewannen die RCE-Ruderinnen und Ruderer in den jeweils schnellsten Serien gleich mehrere Medaillen: Gold im Frauen-Einer (U19), dem Elite-Frauen-Achter und dem Zweier sowie Silber im Doppelzweier und auch noch Bronze im Einer bei den Elite-Frauen.

An der Regatta in Schmerikon knüpfte der RCE an seine guten Resultate an. Die hervorragenden Platzierungen mehrerer Boote in den Rennen am Samstag bildeten eine gute Ausgangslage für die Teilnahme in den schnellsten Serie-Läufen am Sonntag. Der Frauen-Vierer ohne Steuermann (Elite) gewann die Goldmedaille. Silber sicherte sich der Doppelzweier bei den Elite-Frauen Leichtgewicht. Der Frauen-Doppelvierer (U19), der Frauen-Doppelvierer (U23) sowie der Männer-Achter mit Steuermann (U19) erzielten Bronze. Nach einer Rennkollision erzielte der Doppelzweier dennoch den guten 4. Platz.

Der Start in die neue Saison stimmt den RCE optimistisch. Die Athletinnen und Athleten sind aufgefordert, weiterhin so diszipliniert und intensiv zu trainieren. Gespannt kann auf die nächsten Regatten und die Schweizer Meisterschaft im Juli auf dem Rotsee geblickt werden.

Besenbeiz

Neuer Verein Besenbeiz

Bleiben wir beim Bewährten, versuchen wir Neues? Schenkt uns die Gemeinde das Vertrauen und überlässt uns das Turmgut für die Sommerferienwochen? Mit viel Freude setzen wir uns mit diesen Fragen auseinander – wir, das sind die Gründungsmitglieder des neuen Vereins «Besenbeiz Erlenbach».

Max Klingler hat diesen Frühling entschieden, die Besenbeiz im Turmgut nicht mehr selbst durchzuführen. In den vergangenen 18 Jahren ist unter seiner Leitung über Reben und Zürichsee eine Oase entstanden, die Jung und Alt einen Begegnungsort bietet, ohne den in den Sommerferien in Erlenbach etwas fehlen würde. Max Klingler hat gemeinsam mit vielen helfenden Händen unsere Besenbeiz mit der einmaligen Atmosphäre geschaffen, die Gäste und Mitarbeitende begeistert und uns viele fröhliche Stunden, Erlebnisse und Erfahrungen beschert hat – ganz herzlichen Dank, Max!

Nach dem Entschluss von Max Klingler schlossen sich einige jahrelang engagierte «Besenbeizer» auf Initiative von Georges Wyttenbach zusammen und gründeten den Verein «Besenbeiz Erlenbach». Wir engagieren uns mit Begeisterung und sind überzeugt, dass die von Max geschaffene Besenbeiz weiterleben soll. Sie ist eine grosse Bereicherung für unser Dorf und wertvoll für Gäste und Mitarbeitende. Gemeinsam möchten wir dieses Juwel weiterführen.

Wir freuen uns darauf, dass, wenn es in den Sommerferien soweit ist, die Fragen geklärt sind, und wir sind bereit, Sie, unsere Gäste, mit Neuem und Bewährtem in der ganz besonderen Besenbeiz-Stimmung auf der Turmgut-Terrasse empfangen und bewirten zu können.

Verein «Besenbeiz Erlenbach»
Georges Wyttenbach, Deborah Siegemund, Felix Adam, Ambros Locher, Alina Wyder, Zoe Wäger und Rahel Zangerl.

> Alle aktuellen Informationen finden Sie auf: www.besenbeiz-erlenbach.ch.

Chilbi – Hof Turisch

Jedem Anfang wohnt auch ein Ende inne!

Die Gemeinde Erlenbach gab uns im Jahr 2015 die Chance, unsere Produkte vom Hof Turisch aus der Patengemeinde Valendas an einem Marktstand an der Chilbi den Erlenbacherinnen und Erlenbachern näher zu bringen. Wir freuten uns, frische Eierschwämmli, Heidelbeeren, Alpkäse, Capuns und viele andere Produkte am Stand hinter dem Gemeindehaus verkaufen zu dürfen. So bekam die Chilbi Erlenbach einen fixen Platz in unserer Jahresplanung. Wunderschöne Chilbitage durften wir in Erlenbach erleben. Über die Jahre wuchs die treue Kundschaft, tolle Bekanntschaften mit vielen schönen Gesprächen blieben in Erinnerung. Der ehemalige Gemeindeschreiber Hans Wyler engagierte sich immer sehr und war besorgt, dass es uns an nichts fehlte. Ihm, dem Gemeindevorstand wie auch dem Team der Gemeindeverwaltung gebührt ein grosses Merci für die tolle Hilfsbereitschaft während der Markttage.

Wir haben unsere Prioritäten neu definiert und uns dazu entschieden, als Marktfahrer der Chilbi Erlenbach Adieu zu sagen.

Ein herzliches Dankeschön allen Erlenbacherinnen und Erlenbachern für die Treue in den letzten Jahren. Wir würden uns über ein Wiedersehen im Dorf Valendas oder bei uns auf dem Hof in Turisch freuen.

Käthi und Ruth Stucki,
Hof Turisch, 7122 Valendas
www.turisch.ch

Veranstaltungskalender

Sommerferien: 18. Juli bis 19. August 2022

Juli

Fr, 1.	17.30-21.30	Vernissage. Bilderausstellung von Andrea Jessen Keller.	Erlengut
Sa, 2.	Ab 18.00	Tavolata	Bahnhofstrasse
Di, 5.	14.00-1600	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 6.	14.30	Gemeindenachmittag. Coupe-Kreieren und -Essen.	
		Bitte anmelden: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

August

Fr, 19.	Ab 18.30	Openair-Kino Erlenbach	Schifflände
Sa, 20.	Ab 18.30	Openair-Kino Erlenbach	Schifflände
Sa, 27.		Andreas Russenberger signiert bei Kaffee und Gipfeli	
		seinen neuen Kriminalroman «Langstrasse«	Bibliothek, im Spitzli 1

September

Fr, 2.	20.00	«Blöff» von und mit Michel Gammenthaler	Erlengut, Gutskeller
Sa, So, Mo, 3./4./5.		Chilbi	Dorf
Mi, 7.	14.30	Sagenhaft mystisches Island.	
		Bitte anmelden: 044 910 16 61.	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Di, 13.	19.30	Kino. Der Vorname. 19.30 Uhr Apéro, Filmbeginn 20 Uhr	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 17.		Bücherbasar, bei schönem Wetter vor der Bibliothek	Bibliothek, im Spitzli 1
Mi, 21.	12.00	Mittagessen. Bitte anmelden: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

Verlosung

5 x 2 Getränkegutschein für das Openair-Kino Erlenbach am 19. und 20. August 2022. Mit passender Getränkeauswahl zum Film-Highlight «Buena Vista Social Club».

Teilnahme

E-Mail mit vollständiger Adresse bis 15. Juli an: info@openairkinoerlenbach.ch.

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:
Lotti Grubenmann, Martin Dippon, Peter Keller, Daniel Keibach, Melanie Marday-Wettstein

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:
M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht, Tel. 076 397 01 10, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Sept. 2022
Redaktionsschluss: 25. August 2022

Layout, Druck und Ausrüstung:
Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:
3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch